

**Schönes Geschenk!
Soll Weihnachten zum
«Event» werden?
Seite 4**



**Fairplay gefordert
Wie Beyeler Mode
mit dem Personal
umspringt
Seite 3**



**Ausbau im Baselbiet
Warum die Unia eine
neue Sektion Baselland
gründen will
Seite 5**

Nr. 4 | November 2006 Unia | Region Nordwestschweiz | Postfach | 4005 Basel | Tel. 061 686 73 00

Editorial



Kinderkriegen ist in der Schweiz das Armutsrisiko Nummer eins. Die Gewerkschaft Unia sieht in Kinderzulagen ein geeignetes Mittel, um dieses Risiko zu mini-

mieren, denn von Kinder- und Ausbildungszulagen profitieren die tieferen und mittleren Einkommen am meisten. Die Mindestzulagen müssten nach unserer Ansicht zwar noch höher sein als dies das neue Bundesgesetz über die Familienzulagen (FamZG) vorsieht. Trotzdem sagen wir am 26. November Ja zum neuen FamZG, weil es ein Schritt in die richtige Richtung ist. Mit Annahme des neuen Gesetzes gelten in der ganzen Schweiz die gleichen Mindestzulagen: Nach dem Grundsatz «Ein Kind –

«Die Harmonisierung der Kinderzulagen ist überfällig»

eine Zulage» garantiert es der Familie für jedes Kind 200 Franken und für jeden Jugendlichen in Ausbildung 250 Franken im Monat, dies auch für Kinder von Teilzeitarbeitenden. Das FamZG beendet den Schweizer Zulagen-Wirrwarr mit heute über 50 unterschiedlichen Regelungen. Wer die Stelle oder den Kanton wechselt, riskiert keine bösen Überraschungen mehr. Die längst fällige gesamtschweizerische Harmonisierung bringt den Familien in 17 Kantonen höhere Kinderzulagen, darunter auch Basel-Stadt. Wo bereits heute höhere Zulagen bezahlt werden, bleiben diese erhalten. Das neue Gesetz schreibt endlich fest, was in der Schweiz längst eine Selbstverständlichkeit sein sollte und es ist ein kleiner Beitrag gegen Familienarmut.

⇒ **Rita Schiavi**
Regionalsekretärin
Unia Nordwestschweiz

Lohnrunde 2006/2007

Auf in den Lohnpoker!



Wo sich Türme in den Himmel schrauben, sollen auch die Löhne wachsen. Geplanter Neubau der Roche, dereinst das höchste Gebäude der Schweiz. Foto: zvg

In der chemisch-pharmazeutischen Branche steigt die Unia selbstbewusst in den Lohnpoker. Die besten Karten haben die Verhandlungsdelegationen der Top Zwei.

Der Monat November markiert den Auftakt zu den Lohnverhandlungen. 4% mehr Lohn lautet die Forderung der Unia, auch für die chemisch-pharmazeutische Industrie. Bei den zwei Grossen geht die Gewerkschaft noch einen Schritt weiter. So beschlossen die Betriebsgruppen von Roche und Novartis, erstmals koordiniert in die Verhandlungen zu gehen und eine Erhöhung der Lohnsumme um 5% zu fordern, wovon ein Teil als generelle Lohnerhöhung auszuschütten sei. Die Losung lautet: Kein Verhandlungsabschluss ohne generelle Erhöhung. Bei Novartis sprechen sich laut ei-

ner Umfrage der Internen Personalvertretung (IPV) 85% der Beschäftigten für eine generelle Erhöhung aus.

Gute Ausgangslage

«Novartis und Roche sind prosperierende Konzerne mit hervorragenden Abschlüssen. Es geht nun darum, auch die Angestellten daran teilhaben zu lassen», sagt Albert Gassmann, Chemie-Sekretär der Unia Nordwestschweiz. Dafür spricht, dass die chemisch-pharmazeutische Industrie deutlich schneller wächst als die Gesamtwirtschaft. Die Beschäftigten sind heute viel produktiver, ihre Reallöhne aber nicht im gleichen Masse angestiegen. «Diese Diskrepanz wollen wir in dieser Lohnrunde korrigieren», sagt René Schulte vom Chemie-Team der Unia. Auch die Entwicklung der Lohnschere, die bei den Top Zwei der Branche be-

Fortsetzung Seite 2 >>>

Editorial

Avoir des enfants constitue le principal risque de pauvreté en Suisse. Le syndicat Unia considère que les allocations pour enfant sont le moyen d'enrayer ce risque. Car les allocations pour enfant profitent le plus aux bas et moyens salaires, déclare Rita Schiavi, secrétaire régionale Unia Nordwestschweiz, dans son éditorial. De notre point de vue, l'allocation minimale devrait certes être plus élevée que celle prévue par la nouvelle loi sur les allocations familiales (LAFam). Néanmoins, nous approuvons cette loi qui sera soumise au vote le 26 novembre, car elle constitue un pas dans la bonne direction. L'adoption de cette loi harmonisera enfin l'allocation minimale dans toute la Suisse: conformément au principe «un enfant – une allocation», la nouvelle loi garantit une allocation de 200 francs pour chaque enfant et de 250 francs pour chaque jeune en formation.

Le poker des salaires est lancé

Unia revendique +4% de salaire, y compris pour les salariés de l'industrie chimique et pharmaceutique. Pour les deux plus grandes entreprises, le syndicat fait un pas de plus. Pour la première fois, les commissions d'entreprise de Roche et de Novartis coordonnent leur démarche dans le cadre des négociations salariales et exigent une augmentation de 5% de la masse salariale, dont une partie doit constituer une augmentation générale de salaire. «Novartis et Roche sont des entreprises qui dégagent de gros bénéfices. Il s'agit maintenant d'assurer que les salariés en profitent également», déclare Albert Gassmann, secrétaire Unia Nordwestschweiz pour la chimie. Un autre aspect problématique réside dans l'écart salarial au sein de ces deux grandes entreprises. En effet, le rapport entre le salaire le plus bas et le salaire moyen de la direction de Novartis s'élève à 1:144.

Inhalt

Seite

Beyeler-Angestellte fordern Sozialplan	3
Führungswechsel in der Unia-Region	3
Für eine anständige Lohnerhöhung.....	4
Weihnacht verkommt zum Event	4
iPunkt: «Näher an den Mitgliedern»	5
12'620 Jahre Gewerkschaft Unia... ..	5
Mitteilungen	6
Agenda	6
Wir trauern	7
News.....	7
Landratswahlen 2007: Garantiert sozial.....	8

Impressum

Unia Nordwest – Die Zeitschrift für die Mitglieder der Unia, Region Nordwestschweiz | Erscheint vierteljährlich | **Herausgeberin:** Unia Nordwestschweiz, Postfach, 4005 Basel, Tel. 061 686 73 00, E-Mail: basel@unia.ch, Web: www.nordwestschweiz.unia.ch
Redaktionsleitung: Martin Engel | **Redaktion:** in.f.a.m. Medienbüro, 4003 Basel | **Druck:** Stuedler Press AG, 4020 Basel.

Machtvolle Lohndemo



Über 25'000 Leute demonstrierten am 23. September in Bern für mehr Lohn. «4 Prozent für alle – und für die Frauen mehr», hiess die Forderung an der vom Schweizerischen Gewerkschaftsbund organisierten Lohndemo. Vor der gemeinsamen Fahrt nach Bern besammelten sich gegen 800 Teilnehmerinnen und Teilnehmer – vorwiegend Mitglieder der Unia – aus der Region vor dem Bahnhof SBB, von wo aus sie per Gratis-Extrazug zur machtvollen Kundgebung in die Hauptstadt fuhren.

Foto: Urs Egger

>> **sonders krass ist, bleibt ein Dorn im Auge.** So beträgt bei Novartis das Verhältnis zwischen dem Tiefstlohn und dem Durchschnittslohn der Konzernleitung sagenhafte 1 zu 144.

Während die Pharma mit glänzenden Quartalszahlen brilliert, sieht die Situation in der Chemie etwas weniger rosig aus. Rohner stand kurz vor der Schliessung, Clariant baut Stellen ab und Ciba betreibt eine Rosskur. Trotzdem steigt die Unia selbstbewusst in die Verhandlungen. Bei Clariant entscheiden die Gewerkschaftsmitglieder über die Forderungen. «Hier geniessen die Mitglieder seit Jahrzehnten dieses Vorrecht», sagt Jörg Studer, Präsident der BK und der Gewerkschaftsgruppe. Letztere legen den Mitgliedern einen Vorschlag zur Abstimmung vor – dieses Jahr 4% mehr Lohnsumme, davon 150 Franken generell für alle. Im Januar folgen dann zwei, drei Verhandlungsrunden, deren Resultat wiederum von der Mitgliederversammlung absegnet wird. «Da wir in der gleichen Branche tätig sind, ist für uns immer auch das Verhandlungsergebnis bei Ciba von Bedeutung», betont Studer.

In vier Runden zum Erfolg

Umgekehrt orientiert sich Ciba auch an Clariant, «weil wir immer miteinander verglichen werden», sagt Ralf Ansoerge, Präsident der Ciba-Personalvertretung (PV). Bei Ciba wird das erste Verhandlungsangebot von der PV aufgestellt. Findet man sich mit der Geschäftsleitung nach zwei Runden nicht, gilt entweder das letzte Angebot der Firma oder man holt die Gewerkschaften an den Tisch. «Hilft auch dies nichts, würde theoretisch die Friedenspflicht erlöschen. So weit ist es aber noch nie gekommen», sagt Ansoerge.

Bei Syngenta fand die erste Verhandlungsrunde am 13. November statt. Die Forderungen an die Geschäftsleitung waren bei Redaktionsschluss noch nicht definiert. Die Verhandlungsdelegation besteht hier aus fünf Leuten, darunter zwei Unia-Vertreter. «Geplant sind drei Verhandlungsrunden, dann kommt man meist zu einer Einigung», erklärt Carla Ceresa, Präsidentin der Personalvertretung. «Letztes Jahr hat es vier Runden gebraucht. Erst dann waren wir mit dem zufriedenen, was uns die Firma geboten hat.»

Beyeler-Angestellte fordern Sozialplan

Eindruckliche Aktion der entlassenen Belegschaft des Modehauses Beyeler: Die Angestellten forderten in einer Protestaktion einen anständigen Sozialplan.

Nach 20 Dienstjahren und im Alter von 63 Jahren auf die Strasse gestellt: Kein Einzelfall bei der Filialschliessung des Modehauses Beyeler. Alle Angestellten der Beyeler-Filiale an der Aeschenvorstadt in Basel werden auf Ende Jahr entlassen. Die Beyeler-Besitzerin, Cornelia Versand GmbH, offerierte als Abgangsgeschenk eine an verschiedene Bedingungen geknüpfte «freiwillige» Prämie in der Höhe eines Monatslohnes. Diesem lächerlichen Angebot setzten die Angestellten die Forderung nach einem anständigen Sozialplan entgegen und beauftragten die Unia, Verhandlungen aufzunehmen. Da die Cornelia Versand GmbH zunächst nicht darauf eingegangen ist, machten die elf Entlassenen zusammen mit der Unia am 17. Oktober während einer 2-stündigen Protestaktion

ihr Anliegen publik. «Es kostete die Betroffenen grosse Überwindung, sich öffentlich für ihre Forderung zu exponieren und sich auf die Strasse zu stellen», sagt Unia-Sekretärin Silvia Dell'Aquila. «Ihr Mut wurde aber von der Kundschaft und den PassantInnen mit grosser Unterstützung honoriert.» Eine entsprechende Petition mit 784 Unterschriften wurde an die Besitzerin übergeben. Wenige Tage nach der Aktion lenkte die Cornelia Versand GmbH ein. Erste Verhandlungen haben noch Ende Oktober stattgefunden.



Unterschriftensammeln vor dem Laden an der Aeschenvorstadt. Foto: Urs Egger

Führungswechsel in der Unia-Region

Die Unia Nordwestschweiz hat eine neue Regiosekretärin und eine kleinere Geschäftsleitung bekommen.



Jost Arnet übergibt an Rita Schiavi.

Personalwechsel an der Spitze der Unia Nordwestschweiz: Jost Arnet, der bisherige Regiosekretär, ist Ende August aus gesundheitlichen Gründen von seinem Amt zurückgetreten. Der Vollblutgewerkschafter war in unserer Region der Architekt der grossen Gewerkschaftsfusion zur Unia. Jost Arnets Engagement für dieses Projekt war enorm, die Arbeitsbelastung riesig – gesundheitliche Probleme waren die Folge. Nach reiflicher Überlegung hat sich Jost Arnet für den Rücktritt von seiner Funktion als Regiosekretär entschlossen.

An Jost Arnets Platz ist Rita Schiavi getreten. Mit ihr übernimmt eine erfahrene

Gewerkschafterin und Politikerin die Geschäftsführung der Unia Nordwestschweiz. Rita Schiavi ist als langjährige Basler Grossrätin bekannt, sie ist Mitglied der nationalen Geschäftsleitung der Unia und hat bereits bisher Aufgaben in der Regio-Leitung wahrgenommen. Daher ist Rita Schiavi mit den wirtschaftlichen und politischen Strukturen in und um Basel bestens vertraut. Ihre Ernennung zur neuen Regiosekretärin der Unia Nordwestschweiz ist auch Ausdruck der vollen Unterstützung durch die Unia-Zentrale.

Verkleinerte Geschäftsleitung

Im Sommer erfuhr ausserdem die Geschäftsleitung der Unia Nordwestschweiz eine weitere Verkleinerung. Diese besteht nun aus folgendem Team: Rita Schiavi (Regiosekretärin und Leitung Sektoren Bau und Gewerbe), Sonia Regna (Tertiärsektor), Evelyn Müller (Administration/Finanzen), Marcel Bloch (Arbeitslosenkasse) und – ad interim – Albert Gassmann (Industrie) sowie – ohne Stimmrecht – Martin Engel (Kommunikation und Gremien). Als Folge der Verkleinerung sind José Perez (Bau) und Samuel Gauler (Gewerbe) aus der GL ausgeschieden.

Le personnel de Beyeler demande un plan social

Etre mis à la porte à 63 ans, après 20 ans de service – c'est ce qui arrive à nombre de salarié-e-s après la fermeture de la filiale bâloise de la chaîne de mode Beyeler. Le personnel se retrouvera au chômage à la fin de l'année. Beyeler appartient à l'entreprise de vente par correspondance Cornelia, qui propose comme indemnité de départ une prime «à bien plaisir» d'un salaire mensuel. Mais le personnel exige un plan social décent et a chargé Unia d'engager des négociations. Comme l'entreprise Cornelia ne donnait pas suite à cette revendication, les onze salarié-e-s ont organisé une action de protestation de deux heures le 17 octobre dernier. Une pétition munie de 784 signatures de client-e-s et de passant-e-s a été remise à l'entreprise – qui a accepté d'entrer en matière quelques jours plus tard. Des négociations ont été engagées dès la fin octobre.

Changement au sein de la direction régionale d'Unia

Jost Arnet, ancien secrétaire régional, a démissionné fin août pour des raisons de santé. Le succès de la fusion syndicale et la création d'Unia dans notre région sont largement le fruit de son travail. Sa fonction a été reprise par Rita Schiavi, une personnalité disposant d'une large expérience dans le monde syndical et politique. Membre du Parlement cantonal pendant de longues années, la nouvelle secrétaire régionale est aussi membre du comité directeur national d'Unia. En nommant Rita Schiavi à la direction de la région Nordwestschweiz, la centrale d'Unia exprime son soutien à notre région. Le comité directeur régional a en outre été redimensionné l'été dernier et est aujourd'hui composé des personnes suivantes: Rita Schiavi (secrétaire régionale et responsable des secteurs gros œuvre du bâtiment et artisanat), Sonia Regna (secteur tertiaire), Evelyn Müller (administration/finances), Marcel Bloch (caisse de chômage), Albert Gassmann (industrie) à titre intérimaire et – sans droit de vote – Martin Engel (communication et instances).

Beyeler çalışanları Sosyalhak talepediyorlar

63 yaşında 20 yıl hizmetden sonra soka a atıldı: Modaevi Beyelelerin Şube kapatılmasında benzeri olmayan bir durum. Yıl sonuna kadar Modaevi Beyeler Basel Şubesi çalışanları işten çıkarılacak. Beyelerin sahibi olan Cornelia Versand GmbH, çıkış hediyesi adı altında çalışanlara gönüllü olarak bir aylık maaş bedelinde bir prim sunmuştur. İşçiler ise bu teklife karşılık olarak uygun sosyalhakkın sunulması talebinde bulunup Unia'yı gerekli hukuki görüşmeleri yapmayla görevlendirdi. Cornelia Versand GmbH ilk aşamada bu talebi kabul etmemesi ile birlikte işten çıkarılan 17 eleman Unia ile birlikte 17. Ekim tarihinde 2 saat süren Protesto eyleminde isteklerini yayımladı. İş verene verilen dilekçe 784 kişi tarafından imzalandı. Eylemden kısa bir süre sonra Cornelia Versand GmbH dümenini çevirdi. İlk görüşmeler Ekim sonu gerçekleşti.

Pour une augmentation salariale décente

Le secteur de la construction connaît un boom et les entreprises engrangent à nouveau des bénéfices notables. Au vu de la bonne situation économique, Unia exige pour 2007 une amélioration salariale de 220 francs par mois pour tous. De son côté, la Société suisse des entrepreneurs ne veut concéder qu'une modeste compensation du renchérissement d'environ 50 francs. Le 24 octobre, Unia a donné le coup d'envoi de sa lutte pour une augmentation salariale décente en mobilisant 5000 ouvriers dans toute la Suisse pour une pause de midi prolongée, dans une ambiance pacifique mais déterminée. A Bâle, 250 collègues du chantier de Novartis Campus y ont participé. Cette journée d'action bien suivie montre clairement que les ouvriers sont prêts à lutter pour leurs intérêts légitimes. La conférence professionnelle de la construction a adopté un plan d'action qui prévoit d'autres actions sur les chantiers à la suite de la journée d'action du 24 octobre.

Per un giusto aumento salariale

Attualmente l'edilizia ha il vento in poppa e gli imprenditori edili realizzano degli utili consistenti. Proprio nella nostra regione sono progettate o già in corso delle costruzioni che rappresentano investimenti dell'ordine di miliardi di franchi. Considerato il buon andamento dell'economia, l'Unia chiede per il 2007 un aumento salariale di 220 franchi al mese per tutti. Invece i rappresentanti dei datori di lavoro vorrebbero concedere soltanto la compensazione del rincaro, cioè circa 50 franchi. Il 24 ottobre, per il lancio della sua campagna per un giusto aumento salariale, l'Unia ha organizzato in tutte le parti della Svizzera un'azione «lunga pausa di mezzogiorno», durante la quale 5'000 lavoratori edili si sono incontrati pacificamente, ma decisi a far valere le loro rivendicazioni. A Basilea 250 lavoratori edili si sono riuniti sul cantiere del Campus Novartis. Il successo della giornata d'azione dell'edilizia ha mostrato chiaramente che i lavoratori edili sono pronti a combattere per i loro legittimi interessi.

Për një shtim të vërtetë të pagës

Sektori kryesor i ndërtimtarisë përjeton një bum të vërtetë dhe ndërmarrjet e ndërtimtarisë realizojnë sërish fitime të majme. Pikërisht në regjionin tonë janë tanimë në plan investime miliardash në ndërtimtarë. Duke marrë parasysh gjendjen e mirë ekonomike sindikata Unia kërkon për vitin 2007 një shtim të pagave prej 22 franga në muaj për të gjithë. Përballë kësaj kërkesë në anën tjetër shoqata e punëdhënësve dëshiron të paguaj një shtim qesharak të pagës prej 50 franga në muaj. Në fillim të fushatës për një shtim të vërtetë të pagës më 24 tetor 5000 punëtorë të ndërtimtarisë në mbarë Zvicrën protestuan në mënyrë paqësore, por me vendosmëri ngritën zërin në një pauzë të zgjatur. Në Bazel ishin 250 kolegë në vendë punishten Novartis Campus. Dita e aksionit në ndërtimtarë dëshmoi qartë se punëtorët e ndërtimtarisë janë të gatshëm të luftojnë për interesat e tyre legjitim.

Bau

Für eine anständige Lohnerhöhung

Erfolgreiche Mobilisierung: Schweizweit 5000 Bauarbeiter haben den Kampf für eine anständige Lohnerhöhung aufgenommen, 250 davon alleine in Basel.

Die Baubranche boomt und die Bauunternehmungen machen wieder gute Gewinne. Gerade in unserer Region sind Milliardeninvestitionen in Bauprojekte in Planung oder bereits im Bau. Aufgrund der guten Wirtschaftslage fordert die Berufskonferenz Bau der Unia für das Jahr 2007 eine Lohnerhöhung von monatlich 220 Franken für alle. Demgegenüber gedenkt der Baumeisterverband, die Mitarbeitenden mit einem mickrigen Teuerungsausgleich von rund 50 Franken abzuspeisen. «Das Baugewerbe erlebte 2005 das zweite Jahr mit einem Reallohnverlust in Folge. Es besteht ganz klar ein Nachholbedarf und 220 Franken sind eine der nun besseren Wirtschaftslage absolut angemessene Forderung», sagt José Perez, Bau-Sekretär der Unia Nordwestschweiz. Während den wirtschaftlich schwierigen Zeiten hätten sich die Bauarbeiter mit ihren Lohnforderungen im Interesse ihrer Unternehmungen zurückgehalten, so Perez. «Und jetzt, da es der Branche wieder glänzend geht, sollen sie trotz höherer Produktivität leer ausgehen? Das lassen sich Bauarbeiter nicht gefallen.»

Entschlossene Bauarbeiter

Zum Start zu ihrem Kampf für eine anständige Lohnerhöhung hat die Unia schweizweit 5000 Bauarbeiter zu einer friedlichen, aber von einer entschlossenen Stimmung geprägten verlängerten Mittagspause mobilisiert. In Basel fanden sich 250 Kollegen auf der Baustelle Novartis Campus ein. «Der gut besuchte Aktionstag Bau hat deutlich gezeigt, dass die Bauarbeiter dem Gejammer ihrer Patrons längst keinen Glauben mehr schenken und bereit sind, für ihre legitimen Interessen zu kämpfen», sagt José Perez. Entsprechend dem von der Berufskonferenz Bau beschlossenen Aktionsplan werden dem Aktionstag vom 24. Oktober noch weitere Aktionen auf Baustellen folgen, um so den Arbeitgebern zu zeigen, dass es den Bauleuten ernst ist mit ihrer Forderung nach einer anständigen Lohnerhöhung.



Entschlossene Stimmung: Bauarbeiter im Unia-Zelt beim Novartis Campus.

Foto: Urs Egger

Weihnacht verkommt zum Event

Die Adventszeit war einmal eine besinnliche Zeit. Davon können Angestellte im Detailhandel nur noch träumen.

Der Verein Basler Detailhandel möchte am Freitag, 22. Dezember einen «gross angelegten Eventtag» mit verlängerten Öffnungszeiten bis 22 Uhr durchführen. Das Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA) hat am 31. August eine entsprechende Bewilligung erlassen, worauf die Unia Anfang September Rekurs eingelegt hat. Der Entscheid darüber war bei Redaktionsschluss noch hängig. Sollte das AWA nicht auf die Einwände der Unia eingehen und den Eventtag definitiv bewilligen, bedeutete dies für die Angestellten, an diesem Freitag kaum vor 23 Uhr mit der Arbeit fertig zu sein. Und am nächsten Morgen, dem letzten Verkaufstag vor Weihnachten, müssen sie bereits wieder im Laden stehen.

«Der eigentliche Grund für den geplanten «Eventtag» ist natürlich, dass der 24. Dezember auf einen Sonntag fällt und somit an diesem Tag kein Sonntagsverkauf möglich ist», erklärt Unia-Sekretärin Silvia Dell'Aquila. Zwei Sonntagsverkäufe wurden für den Dezember aber bereits bewilligt und die Unia ist der Ansicht, dass dies vollauf genüge. «Schliesslich haben auch die Angestellten im Detailhandel Anrecht auf eine Adventszeit», so Silvia Dell'Aquila. Die Unia hat die Angestellten an ihren Arbeitsplätzen besucht und sie mit Flyern auf die Situation aufmerksam gemacht. «Alle Angestellten zeigten Unverständnis darüber, dass, nachdem erst vor einem Jahr die Ladenöffnungszeiten permanent erweitert wurden, nun auch noch dieser Eventtag unbedingt notwendig sein soll.»



«Näher zu den Mitgliedern»

Andreas Giger, designierter Co-Leiter der geplanten Sektion Baselland, verrät, warum die Unia im Baselbiet ausbauen will.

Warum will die Unia eine eigene Sektion Baselland gründen?

Über 5000 Unia-Mitglieder wohnen im Baselbiet. Durch die Gründung einer Sektion Baselland und den Aufbau neuer Branchengruppen möchte die Unia die Nähe zu den Mitgliedern verbessern. Davon erhoffen wir uns eine grössere

Mitgliederbindung und natürlich auch ein Mitgliederwachstum.

Was macht das Baselbiet plötzlich so interessant?

Im Baselbiet wachsen Bevölkerungszahl und Zahl der Arbeitsplätze. Dieses Potential kann die Unia mit einer eigenen Sektion viel besser ausschöpfen. Ausserdem wird auf der Landschaft eigenständig politisiert. Darum muss die Unia hier stärker präsent sein und ein eigenständiges gewerkschaftspolitisches Engagement zeigen.

Wie läuft der Aufbau der Sektion ab?

Heute sind Region und Sektion Nordwestschweiz der Unia formal identisch. Sollte am 27. November auch noch die Regionale Delegiertenversammlung dem Projekt zustimmen, beginnt das Team Baselland im Januar 2007 mit dem Aufbau der Sektion, die dann im Oktober formell gegründet würde. Ab Herbst 2007 würde es innerhalb der Region Nordwestschweiz offiziell zwei Sektionen geben.

Was wird für die Mitglieder anders?

In Zukunft wird das komplette Dienstleistungsangebot der Unia auch in Baselland angeboten werden. Funktionäre und Ansprechpersonen werden für die Mitglieder einfacher und direkter zu erreichen sein. Ausserdem planen wir, Ersatz für das heutige Sekretariat zu suchen. Der neue Standort soll mit öffentlichem und Individualverkehr besser erschlossen und offener sein als das heutige Sekretariat im Stedtli.

Was kostet die ganze Übung?

Die neue Sektion wird keine zusätzlichen Verwaltungskosten verursachen. Die Finanzen laufen ohnehin weiterhin über Basel und der neue Sektionsvorstand besteht aus einem Teil des Regionalvorstands. Durch eine personelle Verlagerung von der Stadt aufs Land wird das Team Baselland um zwei oder drei Personen aufgestockt werden. Als voraussichtlicher Co-Leiter der neuen Sektion konnte Mario Ricciardi gewonnen werden, der hierfür aus Zürich wieder in unsere Region zurückkehrt.

12'620 Jahre Gewerkschaft Unia

Die Jubilarenfeier der Unia Nordwestschweiz vereinte in diesem Jahr 272 Jubilarinnen und Jubilare.

Zum zweiten Mal ehrte die Unia Nordwestschweiz am 14. Oktober ihre langjährigsten Mitglieder mit einer Jubilarenfeier. Im Hotel Mittenza in Muttenz konnte Unia-Sekretär Samuel Gauler als Organisator der Feier 326 Jubilarinnen und Jubilare vermelden, die es zusammen auf sage und schreibe 12'620 Gewerkschaftsjahre bringen. 272 der Jubilarinnen und Jubilare nahmen an der Feier in Muttenz teil.

- 152 JubilarInnen mit 25 Mitgliedschaftsjahren
- 53 JubilarInnen mit 40 Mitgliedschaftsjahren
- 63 JubilarInnen mit 50 Mitgliedschaftsjahren
- 46 JubilarInnen mit 60 Mitgliedschaftsjahren
- 10 JubilarInnen mit 65 Mitgliedschaftsjahren
- 2 Jubilare mit 70 Mitgliedschaftsjahren



Gute Stimmung an der Jubilarenfeier der Unia Nordwestschweiz. Foto: Sämi Gauler

tionen aus erster Hand. Ebenso war der Rückblick auf die Eintrittsjahre durch Rolf Frehner, Mitglied der nationalen Sektorleitung Gewerbe, sehr amüsant, denn vielen Anwesenden wurden dabei wichtige Ereignisse aus ihrem Eintrittsjahr in die Gewerkschaft in Erinnerung gerufen. Der Musiker Fredy Schär konnte mit seinen Liedern und Witzen ebenso unterhalten wie die Guggemusig Guggewärgli die zusammen die Jubilarenfeier bereicherten.

«Plus proche des membres»

Plus de 5000 membres Unia vivent dans le canton de Bâle-Campagne. Par la création d'une section Bâle-Campagne Unia souhaite se rapprocher de ses membres. Nous espérons ainsi resserrer les liens avec les membres et augmenter nos effectifs, explique Andreas Giger, futur co-responsable de la section Bâle-Campagne prévue, dans le cadre de l'interview «1 Punkt». Si l'assemblée des délégués de la région, qui se réunit fin novembre, approuve ce projet, l'équipe de travail pourra commencer la construction d'une section Bâle-Campagne à partir de janvier 2007. La nouvelle section n'entraînera pas de coûts administratifs supplémentaires. Par un transfert de personnel de la ville à la campagne, l'équipe Bâle-Campagne sera renforcée par 2 ou 3 personnes.

«Più vicino ai soci»

Più di 5000 soci dell'Unia abitano in Basilea-Campagna. Perciò l'Unia prevede la creazione di una nuova sezione Basilea-Campagna per essere più vicina ai soci. Si spera così di ottenere una migliore partecipazione della base e naturalmente anche un maggior numero di soci, dice Andreas Giger, co-dirigente designato per questa nuova sezione, in un'intervista con «1 Punkt». Attualmente la regione e la sezione Svizzera Nord-Occidentale sono formalmente identiche. Se i delegati alla Conferenza Regionale approveranno anche loro questo progetto, il gruppo Basilea-Campagna comincerà nel gennaio del 2007. Questa riorganizzazione verrà attuata in modo da non generare costi amministrativi supplementari. Attraverso trasferimenti di personale dalla città alla campagna si aumenterà di 2 o 3 persone l'effettivo del gruppo Basilea-Campagna.

Roche-Turm

Regionale Auftragsvergabe gefordert

Erfreut nimmt die Gewerkschaft Unia die Nachricht zur Kenntnis, dass nach Novartis mit dem Grossprojekt Campus nun auch Roche mit dem Bau ihres Bürohochhauses eine Grossinvestition in Basel tätigen wird. Dies zeigt, dass sowohl Novartis wie Roche am Standort Basel festhalten. Die Unia erwartet jedoch, dass diese grossen Bauinvestitionen wenn immer möglich dem regionalen Baugewerbe zu Gute kommen. Im Weiteren pocht die Unia darauf, dass Arbeitsbedingungen und Sicherheitsanforderungen, die gerade bei einem Turmbau von grösster Bedeutung sind, eingehalten werden. Als Gewerkschaft, welche die Interessen der Beschäftigten sowohl in der chemisch-pharmazeutischen Industrie als auch im Baugewerbe vertritt, freut sich die Unia über die geplanten Investitionen in doppeltem Sinne: Sie erhalten und schaffen Arbeitsplätze in der Region und tragen zur wirtschaftlichen Prosperität dieser Region bei.

Unia macht müde Fahrer munter



«Übermüdung tötet» – unter diesem Titel veranstalteten die Gewerkschaften ver.di Baden-Württemberg und Unia Nordwestschweiz am 11. Oktober eine gemeinsame Aktion beim Autobahnzoll Weil am

Rhein. Die Aktion, die im Rahmen der weltweiten Aktionswoche der Internationalen Transportarbeiterföderation ITF stattfand und deren Herzstück ein Infostand (Bild) war, richtete sich an die LKW-FahrerInnen, die hier häufig im Stau stecken bleiben. In der Folge von Zeitdruck und Existenzangst sind Verstösse gegen die Vorschriften an der Tagesordnung, was bei den Fahrern mitunter zu lebensgefährlicher Übermüdung führt. Laut Statistik sind vier Prozent der LKW-Fahrer gravierend zu lange unterwegs. Die Aktion «Übermüdung tötet» stiess auf reges Interesse bei den FahrerInnen.

Neues PeKo-Handbuch vorgestellt

Das neue «Handbuch für die Personalvertretung» der Unia ist an alle Personalkommissionen (PeKo) in der Metall- und Maschinenindustrie (MEM) verteilt worden. Damit der Nutzen dieses Handbuchs von den Personalvertretern voll ausgeschöpft werden kann, wurde am 26. September in Muttenz ein Seminar abgehalten. Dabei wurden 20 PeKo-Präsidenten und -Mitglieder vom Unia-Bildungsverantwortlichen, Bruno Bollinger, mit diesem Handbuch vertraut gemacht.

Lohnseminar für PeKo-Mitglieder

Anlässlich eines Lohnseminars gab Beda Moor, Mitglied Sektorleitung Industrie der Unia, Tipps für die anstehenden Verhandlungen in der MEM-Industrie. PeKo-Vertreter aus zehn Firmen nahmen daran teil. Beda Moor mahnte, nicht voreilig abzuschliessen. Könne sich die PeKo mit der Geschäftsleitung nicht einigen, so habe sie das Recht, den zuständigen Unia-Sekretär mit der Fortführung der Lohnverhandlungen zu beauftragen, so wie es im MEM-GAV vorgesehen sei.

Agenda

Ab November 2006

Dienstag, 7. November

Rentnergruppe Chemie

Kleine Wanderung zum Rest. Hopfenkranz, Besammlung Haltestelle St. Margarethen, 14 Uhr

Samstag, 18. November

Gruppe Strassentransport

Herbstausflug ins Saurer-Museum in Arbon

Montag, 27. November

Gruppe Gastgewerbe

Gruppenversammlung, Gewerkschaftshaus Basel, 15 Uhr

Dienstag, 28. November

Rentnergruppe Bau

Vorstandssitzung

Donnerstag 30. November

Gruppe Reinigung

Gruppenversammlung, Gewerkschaftshaus Basel, 19.30 Uhr

Bist du umgezogen oder hast du einen neuen Arbeitgeber?

Schick uns eine Meldung an:

Hai cambiato casa o datore di lavoro? Comunicaci i nuovi dati a:

Unia Nordwestschweiz, Rebgrasse 1, 4005 Basel, nordwestschweiz@unia.ch

Montag, 4. Dezember

Rentnergruppe Chemie

Grättimannen-Kegeln. Achtung! Wegen Umbau nicht im Kegelzentrum Bläsi, sondern im Rest. Altes Warteck; 14 Uhr

Dienstag, 5. Dezember

Rentnergruppe ex-VHTL

Grättimanne-Jasse, Zwinglihaus, Basel, 14 Uhr

Donnerstag, 7. Dezember

Unia Rentnergruppe Bau

St. Niklaus-Fest mit Lottomatch

Montag, 11. Dezember

Gruppe Detailhandel

Gruppenversammlung, Gewerkschaftshaus Basel, 19.30 Uhr

Dienstag, 12. Dezember

Rentnergruppe BS-Laufental

Wanderung Gartenstadt – Binningen, Wanderzeit ca. 1 Std., Besammlung: 14 Uhr Gartenstadt/Münchenstein, Einkehr Rest. Schiff, Binningen; Anmeldung bei Y. Frey (Tel. 061 681 87 61)

Mittwoch, 13. Dezember

IG Frauen

Offene Vorstandssitzung, Gewerkschaftshaus, 18.30 Uhr



Mittwoch, 20. Dezember

Gruppe Sicherheit

Gruppenversammlung, Gewerkschaftshaus Basel, 19.30 Uhr

Wir trauern

- Abt Karl, 1929, Waldenburg
- Bauhofer Johann, 1926, Oberkulm
- Bitter Gerhard, 1944, Möhlin
- Bubendorf Arthur, 1924, Sissach
- Fankhauser Georg, 1916, Therwil
- Fringeli Oskar, 1918, Basel
- Gasser Armand, 1921, Basel
- Heim-Dietrich Margrith, 1944, Riehen
- Hertner Hans, 1913, Basel
- Hügli Paul, 1927, Möhlin
- Kaltenrieder Hermann, 1917, Basel
- Käser Gertrud, 1922, Basel
- Kym Werner, 1945, Basel
- Luder Hanspeter, 1961, Känerkinder
- Martin Gérard, 1948, F-St.Louis
- Meury Heinz, 1947, Laufen
- Norelli Alessandro, 1949, Basel
- Ramseier Werner, 1919, Pratteln
- Vögelin-Aerni Hans, 1928, Ziefen
- Schwabegger Gerrg, 1923, Biel-Benken

Dienstag, 23. Januar
Gruppe Strassentransport

Vorstandssitzung, Unia-Sekretariat Basel, 19 Uhr

Samstag, 3. Februar
Gruppe Strassentransport

Schulung ARV, Unia-Sekretariat Basel, 9.30 Uhr

Samstag, 24. März
Gruppe Strassentransport

Generalversammlung, 18 Uhr
(Ort wird noch bekannt gegeben)

Agenda-Termine bitte rechtzeitig mitteilen (martin.engel@unia.ch).

Zweimal Ja am 26. November

Am 26. November entscheiden die Stimmberechtigten über das Bundesgesetz über die Zusammenarbeit mit den Staaten Osteuropas. Das Ja zu diesem Bundesgesetz ist die Grundlage für den Erweiterungsbeitrag der Schweiz von einer Milliarde Franken an die neuen Mitgliedstaaten der EU. Dieser Beitrag soll mithelfen, die sozialen und wirtschaftlichen Ungleichheiten in Europa zu verringern. Zudem ist es die Basis für die Weiterführung der bewährten Zusammenarbeit der Schweiz mit den Staaten in Ost- und Südosteuropa, die auf dem Weg zu Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und einer sozialen Marktwirtschaft sind. Die fünfmal 200 Millionen sind nicht nur eine Investition in neue, wachsende Märkte, sie erhalten und stärken auch unsere guten Beziehungen mit der EU.



Gleichen Tags steht das Bundesgesetz über die Familienzulagen (FamZG) zur Abstimmung (siehe auch Editorial). Heute kennt die Schweiz über 50 Regelungen zu Kinder- und Ausbildungszulagen. Diese werden mit dem FamZG endlich harmonisiert. Bei Annahme des FamZG erhält die Familie die gleichen Mindestzulagen, egal in welchem Kanton sie lebt oder die Eltern arbeiten. Der vorgeschlagene Mindestansatz für Kinder- und Ausbildungszulagen sorgt dafür, dass das Budget von Familien mit tieferen und mittleren Einkommen etwas verbessert wird.

Gute Lösungen für «Ziegelhöfler»

Ende September hat die Brauerei Ziegelhof in Liestal ihren Betrieb definitiv eingestellt. Dank dem Engagement der Unia konnte für 39 der 41 betroffenen Mitarbeitenden im Rahmen eines grosszügigen Sozialplans eine neue berufliche Lösung gefunden werden. Die Brauerei Eichhof, die das Biergeschäft von Ziegelhof gekauft hat, übernimmt 17 Mitarbeitende, die am Standort Liestal ein Verteilzentrum betreiben werden. Weitere 11 Mitarbeitende haben anderweitig eine Stelle gefunden und 9 werden mit 58 Jahren frühzeitig pensioniert. Die Frühpensionierung konnte mit 80% des versicherten Lohns vorteilhaft ausgestaltet werden. Den zwei verbliebenen Mitarbeitern, für die noch keine neue Lösung gefunden werden konnte, garantiert Ziegelhof bis Ende Jahr Weiterbeschäftigung und Lohnfortzahlung.

News

Kommunikation über die Grenzen



Auch Unia-Delegierte diskutierten fleissig mit.

Ende Oktober trafen sich in Lörrach gewerkschaftliche Betriebsräte/-rätinnen, Vertrauensleute, FunktionärInnen und Gewerkschaftsmitglieder der Chemiebranche aus der Region Basel zu einem Seminar. Die vom Interregionalen Gewerkschaftsrat (IGR) Dreiländereck organisierte Veranstaltung sollte Kontakte zwischen den Belegschaften der Chemiekonzerne der Region knüpfen. In Arbeitsgruppen befassten sich die Anwesenden mit spezifischen Problemen wie der starken Zunahme der Temporärarbeit in den Betrieben oder den Verlagerungen der Produktion. Bei der folgenden Plenumsdiskussion wurde verschiedentlich die Notwendigkeit eines steten Informationsaustausches unterstrichen. Auf Managerebene fänden permanent Treffen der einzelnen Standorte statt, dies müsse auf der ArbeitnehmerInnen-ebene ebenso selbstverständlich werden, so ein Votum.

«Die Arbeit der Europäischen Betriebsräte wurde als wichtig bezeichnet, es braucht jedoch zusätzlich ein enges Netzwerk in den einzelnen Regionen», sagt František Matouš, Mitglied des IGR-Exekutivkomitees. Solidarität über die Landesgrenzen hinweg und guter Austausch von Informationen sei ein Muss für eine erfolgreiche Gewerkschaftsarbeit. Mit der Veranstaltung in Lörrach wurden dazu die ersten Schritte gemacht

Gewerkschaftliche Zusammenarbeit



Die Unia Nordwestschweiz hat ihre Kontakte zur togolesischen Bauarbeitergewerkschaft FTBC verstärkt und nun im August eine Vereinbarung zur Zusammenarbeit unterzeichnet. Im Vordergrund steht dabei der geplante Bau eines einfachen Gewerkschaftshauses in Lomé, der Hauptstadt Togos. Die FTBC arbeitet unter äusserst prekären Verhältnissen: Die Wirtschaft im westafrikanischen Kleinstaat ist in einem desolaten Zustand und ein grosser Teil der Mitglieder verfügt über keine feste Arbeitsstelle. Zudem ist die politische Lage seit längerem äusserst schwierig: Wahlbetrug, Korruption und Unterdrückung der Opposition sind nur einige Stichwörter.

Die FTBC arbeitet unter äusserst prekären Verhältnissen: Die Wirtschaft im westafrikanischen Kleinstaat ist in einem desolaten Zustand und ein grosser Teil der Mitglieder verfügt über keine feste Arbeitsstelle. Zudem ist die politische Lage seit längerem äusserst schwierig: Wahlbetrug, Korruption und Unterdrückung der Opposition sind nur einige Stichwörter.

Gleichstellung? Danke, gleichfalls!

www.gleichfalls.ch ist eine Kampagne von Radio X in Basel. Unterstützt wird sie vom Eidgenössischen Büro für Gleichstellung von Frau und Mann und von der Unia Nordwestschweiz. Das Projekt thematisiert das Rollenverhalten von Frau und Mann im Erwerbsleben, zeigt Chancen und Konflikte mittels Hörspielen und sucht mit Fachpersonen Lösungswege. Die sechsteilige Sendereihe ist noch bis 16. Dezember, immer samstags um 11 Uhr, auf Radio X (94.5 MHz) zu hören. Auf der Projekt-Webseite www.gleichfalls.ch können die Besucher die Sendeinhalte abrufen und finden Links zu Beratungsstellen.

Landratswahlen 2007:

Garantiert sozial

Im Februar 2007 wird das Parlament des Kantons Baselland neu gewählt. Drei aktive Unia-Gewerkschafter kandidieren und verdienen unsere volle Unterstützung.

Der Baselbieter Landrat braucht engagierte Köpfe, die sich konsequent für die Beschäftigten einsetzen. Unia-Gewerkschafter garantieren einen guten Draht zu den Arbeitenden. Unia-

Gewerkschafter wissen, wie sie sich für die Interessen der grossen Mehrheit der Bevölkerung einsetzen können. Viele sagen, sie seien sozial. Viele schreiben, sie würden die Arbeitnehmenden im Parlament vertreten. Unia-Gewerkschafter machen es wirklich – mit Garantie! Darum verdienen Sie unsere Stimme.



**Wahlkreis Pratteln,
Liste 2, SP**
**Bruno Baumann, 52,
Pratteln**
Betriebsfachmann,
Unia Gewerkschaftssekretär
Sektor Industrie,
Einwohnerrat Pratteln,

Vorstandsmitglied Gewerkschaftsbund Baselland



**Wahlkreis Laufen,
Liste 2, SP**
**Andreas Giger, 39,
Grellingen**
Spengler, Sanitärinstallateur,
Sozialarbeiter,
Unia Gewerkschaftssekretär
Sektor Gewerbe,

Gemeinderat Grellingen, Schulrat gewerbliche Berufsschule Liestal, Tripartite Kommission Personenfreizügigkeit BL, Vorstand Gewerkschaftsbund BL, Mitglied diverser paritätischer Berufskommissionen



**Wahlkreis Oberwil,
Liste 2, SP**
**Jörg Studer, 41,
Oberwil**
Logistikassistent,
Präsident Betriebskommission
Clariant,
Mitglied Gemeindekommission

Oberwil, Mitglied gewerblich-industrielle Prüfungskommission für Lehrabschlussprüfungen BL, Vorstand Gewerkschaftsbund BL, Mitglied Regionalvorstand Unia, Vizepräsident Unia Branche Chemie/Pharma

Wir stehen ein und sind aktiv

- für den Erhalt und die Schaffung von Arbeitsplätzen in der Region
- für die Erhöhung der Kinder- und Ausbildungszulagen
- für die Schaffung von zusätzlichen Lehrstellen
- für verstärkten Schutz gegen Lohndumping

Unia-Gewerkschafter 2 x auf jede Liste!



Unia Nordwestschweiz
Sekretariate und Öffnungszeiten

**Unia Nordwestschweiz
Sekretariat Basel**
Rebgasse 1 (am Claraplatz)
Postfach, 4005 Basel
Tel. 061 686 73 00
Fax 061 686 73 05

Schalter
Mo bis Do jeweils 14 – 18 Uhr

Beide Sekretariate sind erreichbar:

nordwestschweiz@unia.ch
www.nordwestschweiz.unia.ch

**Unia Nordwestschweiz
Sekretariat Liestal**
Rathausstrasse 28
4410 Liestal
Tel. 061 926 70 50
Fax 061 926 70 55

Schalter
Di bis Do jeweils 14 – 18 Uhr

Telefonisch:
Mo 14 – 17.30 Uhr
Di bis Do 9 – 12 Uhr, 14 – 17.30 Uhr
Fr 9 – 12 Uhr



**AZB
PP/Journal**
CH-4005 Basel

Postfach
4005 Basel